

Weitere Stimmen zur „Wüstengängerin“:

„Ein bildstarker Roman über zwei autonome Frauen und ein Einblick in eine fremde Welt.“

Wolfgang Bortlik, *20 minuten*

„Abwechselnd aus der Sicht dieser Frauen, die beide versuchen, das herrschende Unbehagen, Menschen und die politische Unruhe zu verstehen, werden ihre Reisen geschildert und eine hier kaum bekannte Region aus weiblicher europäischer Sicht erhellt. Breit empfohlen.“

Lieselotte Jürgensen, *ekz*

„Eindrücklich ist die düstere Stimmung im Land, die kafkaeske Situation der Einheimischen im Clinch zwischen zugezogenen Han-Chinesen und Drogenhändlern.“

Ueli Frischknecht, *Spuren*

„Grünfelder beschreibt in gewählten Worten und gibt so einen Einblick in ein Land, das kaum jemand so wirklich zu kennen scheint. Zumindest nur wenige aus den westlichen Ländern. Beide Erzählstränge scheinen anfänglich voneinander getrennt zu sein, sind es und bleiben es auch. Dennoch verbinden sie sich irgendwann. Das Ende ist so unvorhersehbar wie der gesamte Roman.“

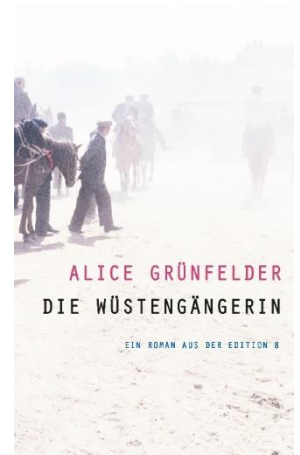
Silker Bicker, erdhaftigschmoekert.wordpress.com

(<https://erdhaftigschmoekert.wordpress.com/2018/06/08/literatur-die-wustengangerin/#more-1621>)

„Wer ist die Wüstengängerin? Roxana, die in der Wüste verschwindet? Oder ist es Linda, die durch ihr wüstes Leben geht und weiß, dass es zu spät ist, noch etwas zu ändern? Haben Roxana und Linda diesen Ort aufgesucht, weil ihre innere Wüste so viel grausamer war als die unerbittliche Wüste, in der sie wanderten? Alice Grünfelder hat eine glasklare Sprache, sie malt Bilder vor mir, so dass ich die Wüste schmecke, rieche und spüre. Solche Worte, kraftvoll und einzigartig, findet man selten. Allein das ist Genuss pur.»

Eva Maria Nielsen, wasliestdu.de (<https://wasliestdu.de/rezension/unglaublicher-lesegenuss>)

„Beide Frauen verfolgen mit Hartnäckigkeit eine Spur, doch vielleicht ist es nicht das Ziel, sondern die Suche selbst, die ihrem Leben einen Sinn verleiht und die Kraft, nicht aufzugeben. Einige Menschen, die den Protagonistinnen auf ihren Reisen begegnen, erzählen



ihre Geschichte. Ob sie der Wahrheit entspricht, lässt sich nicht feststellen. Vieles scheint erfunden, vieles bleibt verborgen und rätselhaft. Unzählige Geschichten sind unter dem Sand verborgen. Die unerforschten buddhistischen Höhlenbilder könnten eine Metapher dafür sein.“

Katharina Pollner, bodenlosz-Blog

(<https://bodenlosz.wordpress.com/2018/05/19/buchempfehlung-die-wuestengaengerin-von-alice-gruenfelder/#more-1271>)

„Eben habe ich dein Buch fertig gelesen, und es hat mir grossen Spass gemacht. Es liest sich gut und flüssig. Viele Stellen in deinem Roman haben mich an meine eigenen Erfahrungen in Xinjiang erinnert.“

Luc Schaedler, Filmemacher

„Ich habe mit Faszination diese für mich fremde Welt entdeckt, von Xinjiang kannte ich nicht einmal den Namen. Die Schilderung der örtlichen, politischen, kulturellen Verstrickungen und Begebenheiten haben mir besonders gut gefallen.«

Yves Raeber, Schauspieler und Übersetzer